Regina und Umgegend

Generalversammlung der Ost-End-Steuerzahlervereinigung

Nächsten Freitag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, findet in der St. Josephsschule eine Generalversammlung der Ost-End-Steuerzahlervereinigung statt. Neben anderen wichtigen Punkten soll ein Komitee zur Vorbereitung auf die diesjährigen Stadtratswahlen, sowie ein Komitee zur Vorbereitung eines Familienabends, verbunden mit Bankett, gebildet werden. Auch wird das Exekutiv-Komitee Bericht erstatten über die seit der letzten Generalversammlung geleistete Arbeit. Es ist sehr wünschenswert, daß alle Mitglieder der Vereinigung, sowie alle anderen, welche das Interesse des Ostendes im Auge haben, dieser Versammlung beiwohnen.

Otto Hähnel, Präsident.

Frau Fritz Wolf, Balgonie, gestorben.

Frau Emma Wolf, Ehegattin von Herrn Fritz Wolf, der im Balgonie-Distrikt farmt, ist am Montag, den 17. Oktober, im Alter von 40 Jahren an Blutvergiftung gestorben.

Sie war in Ontario geboren und kam mit ihren Eltern, Herrn und Frau Karl Schönfeld, nach dem Westen, wo sie sich mit Herrn Fritz Wolf verehelichte.

Die Beerdigung findet heute, Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhof zu Edenwold statt. (Das erzlichste Beileid des „Courier".)

Herr Dr. Max Metzmaier und Herr Walter Feuerlein trafen infolge eines glücklichen Zufalles mit ihrem ehemaligen Studiengenossen Herrn Dr. Werner Burtin in Regina zusammen. Beide sind auf Veranlassung deutscher Organisationen zum Studium der amerikanischen Landwirtschaft in die Ver. Staaten gesandt worden, wo sie ein halbes Jahr lang per Auto herumreisten und schließlich auch einen Abstecher nach Canada unternahmen. Sie sprachen sich bei einem Besuch im „Courier" sehr erfreut über das Deutschtum in Regina und in Canada aus, da sie auf allen ihren Fahrten noch nie so echt deutsches Leben wie gerade hier angetroffen haben. Sehr erstaunt waren sie ferner über die stark aufblühende canadische Farmwirtschaft, während zum Beispiel in Nord-Dakota auffallend viele verlassene Farmen auf einen Niedergang der Landwirtschaft hindeuten. Am Sonntag fuhren die beiden Herren, begleitet von Herrn Dr. Burtin, nach Winnipeg weiter, um von dort aus in die Ver. Staaten zu gelangen.

Herr und Frau Franz Bilek, früher Regina und zuletzt San Francisco, Cal., sind von ihrer Europareise wohlbehalten zurückgekehrt. Sie fuhren von Canada aus zunächst nach Hamburg, besuchten Köln, von dort ging es per Rheindampfer nach Mainz, fuhren dann nach München, Salzburg, Wien, Prag und Berlin. Die Lebensweise der Bevölkerung ist nach Meinung des Herrn Bilek im allgemeinen besser als hier. Die Nachwirkungen des Krieges sind ziemlich beseitigt. Die Wirtschaftspolitik in Oesterreich liegt noch sehr im Argen. In Deutschland scheint die Lage bedeutend besser zu sein. Wien hat an seiner Gemütlichkeit viel verloren; in der Musik herrschen der Charleston und Black Bottom. Auch die Theater verraten starke Amerikanisierung. In der Tschechoslowakei ist ein starker Aufschwung zu bemerken; Tausende von neuen Häusern werden überall im Lande gebaut. Berlin ist eine sehr moderne Stadt; man könnte es fast mit New York oder Chicago vergleichen. Sehr überraschend war der Besuch des größten Geschäftshauses Deutschlands, der Firma Wertheim. Auf der Durchreise sahen Herr und Frau Bilek auch die Berliner Vorbereitungen zum Hindenburgfest. Der Eindruck in Deutschland war, daß man gerne den Krieg vergessen möchte, wenn man nur wüßte, wieviel Kriegsschulden noch bezahlt werden müssen. Auf der Rückreise besuchten die Reisenden Southampton und Umgebung in England. Der Unterschied war sehr zu Gunsten Deutschlands. Von England bis nach Regina regnete es ununterbrochen. Hier halten sich Herr und Frau Bilek bei Frau Rosalia Fellinger auf und gedenken in einigen Tagen nach San Francisco zurückzukehren. Sie grüßen alle ihre Bekannten in Stadt und Land.

Herr Charles Gloeckler von New York, der 1921 als Delegierter der Schwarzmeerkolonisten nach den Ver. Staaten gekommen war, um das Hilfswerk für die in Not geratenen deutschen Kolonisten zu organisieren und Ansiedlungsmöglichkeiten auszufinden, bereist augenblicklich Canada und traf am Montag in Regina ein. Herr Glöckler hat sich 1922 auch für die Kolonisationsmöglichkeiten in Mexiko interessiert, aber die Sache im Hinblick auf die dortigen Schwierigkeiten aufgegeben. Herr Glöckler besichtigte Land in der Nähe von Winnipeg, u. a. die bekannte deutsche Schneider-Kolonie, von der er einen günstigen Eindruck empfangen hat. Von Regina aus setzte er seine Reise nach Lethbridge, Calgary und Edmonton fort und wird auf der Rückreise Saskatoon berühren. Herr Glöckler hofft, daß die Auswanderungshindernisse, die gegenwärtig in Rußland bestehen, in nicht allzu ferner Zeit beseitigt werden.

Deutscher Theaterabend.

Ein sehr gutbesuchter Theaterabend fand am letzten Sonntag in der St. Marienhalle statt, wo der katholische Jungfrauenverein mit zwei netten Lustspielen und einem schönen Schauspiel unter tüchtiger Mitwirkung des Juniororchesters auftrat. Besondere Anerkennung für das Gelingen des Abends gebührt dem Präses des Jungfrauenvereins, Hochw. Herrn Pater Twardochleb. Das erste Lustspiel „Zwei gute Nachbarinnen" bot reichlichen Stoff zum Lachen und wurde von Frl. Aug. Dutkowski, Frl. Magd. Fix und Frl. Gertrud Paßler vorzüglich gespielt. Tiefen Eindruck machte das Schauspiel „Wenn dir in der Heimat ein Mutterherz nach schlägt" in zwei Aufzügen, musterhaft wiedergegeben von Frl. Magdal. Mock, Frl. Marie Frank, Frl. Eva Folk, Frl. Kath. Hotter, Frl. Eva Kath. Folk und Frl. Agnes Mirau. Köstlichen Humor bot auch das zweite Lustspiel „Was sagt man dazu?" mit Frl. Marie Klein, Frl. Kath. Folk und Frl. Kath. Moit als Mitwirkenden. Zum Schlusse richtete Hochw. Herr Pater L. Leyendecker, O.M.J., der Obere des Bonifatiusklosters in Hünfeld bei Fulda, der auf der Rückreise nach Deutschland begriffen ist, herzliche Abschiedsworte an alle Anwesenden. Besonders zollte er dem Jungfrauenverein seine Anerkennung und ermunterte er zu eifriger Pflege des deutschen, christlichen Familiengeistes im fremden Land. Lebhafter Beifall dankte dem H. H. Redner.

Der Theaterabend hat wiederum gezeigt, von welch hohem Wert es ist, wenn unsere liebe Jugend auch auf der Bühne die deutsche Muttersprache hegt und pflegt. Möge sie noch oft uns durch ihr Auftreten erfreuen!

Danksagungs-Dinner am Mittwoch, 26. Oktober.

Wie bereits mitgeteilt, findet am 26. Oktober, von 6 bis 8 Uhr abends, das jährliche Danksagungsessen in der festlich geschmückten St. Marienhalle statt. Die Veranstaltung liegt in den bewährten Händen von Mitgliedern des Frauenvereins, die mit viel Mühe und Umsicht an der Arbeit sind, allen Gästen einen in jeder Beziehung genußreichen Abend zu bereiten. Für ein gutes musikalisches Programm ist ebenfalls Sorge getragen. Tickets sind bei den Mitgliedern der verschiedenen Vereine, sowie in fast allen führenden deutschen Geschäften Reginas zu dem niedrigen Preise von 50 Cents zu erhalten.

Frau J. Weber, Präsidentin des Frauenvereins, welche auch dem Empfangskomitee vorsteht, sowie Frau D. Stocker, welcher die Leitung der Küchenordnung übertragen wurde, geben sich mit ihren Mitarbeiterinnen die denkbar größte Mühe zum guten Gelingen des Danksagungs-Dinners und verdienen diese ihre Bemühungen durch recht zahlreichen Besuch belohnt zu werden.

Zahlreiche deutsche Farmerfreunde aus der näheren und weiteren Umgebung Reginas haben bereits in großherziger Weise zum Danksagungsdinner durch freiwillige Gaben von Lebensmitteln aller Art beigetragen, wofür ihnen herzlich gedankt wird.

Herr F. J. Hauser, Humboldt, Sask., war letzte Woche in Regina, wo er als Generalleiter des Volksvereins und in amtlichen Angelegenheiten einige Geschäfte zu erledigen hatte. Bei einem Courierbesuch berichtete er, daß auch bei Humboldt infolge des ungünstigen Wetters das meiste Getreide noch ungedroschen ist.

Herr David Graff von Yellow Grass, Sask., war geschäftshalber in Regina auf Besuch. Er traf auch beim Courier ein, wo er sein Abonnement bis 1929 bezahlte. Herr Graff berichtet, daß in seinem Distrikt das Wetter auch sehr ungünstig ist und daß nur sehr wenige gedroschen haben.

Die Ortsgruppe Regina des Volksvereins veranstaltet am kommenden Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags ½3 Uhr, in der St. Marienhalle eine Massenversammlung, zu der alle deutschsprechenden kath. Männer Reginas und Umgegend herzlichst eingeladen sind. Es wird erwartet, daß die Mitglieder der Ortsgruppe Regina ihr Möglichstes tun werden, alle ihre Freunde auf diese Versammlung aufmerksam zu machen.

Die offizielle Eröffnung des St. Marys Kegel-Club findet statt am Donnerstag, den 20. Oktober, 8 30 Uhr abends. Die Mitglieder des St. Marys Club und ihre Angehörigen sind herzlichst eingeladen.

Frau Martin Nagel, Bayard, Sask., besucht ihre Eltern und Geschwister in Earl Grey und hielt sich bei der Durchreise auch in Regina auf, wo sie dem Courier einen Besuch abstattete. Sie teilte mit, daß sie eine der wenigen Glücklichen war, die noch vor dem Regenwetter gedroschen hatte und bekam eine gute Durchschnittsernte.

Es wird vom Deputy Minister of Highways, Provinz Saskatchewan, bekannt gegeben, daß der Kontrakt für Verbesserung des provinzialen Hochweges von Boharm nach Caron, an die Firma Sutherland & Berry von Aneroid, Sask., für ungefähr $20,000.00 vergeben worden ist.

— Wenn ein Leid uns eine Lehre gegeben hat, sollten wir uns seiner recht oft heilsam erinnern.

— Es gibt zweierlei Arten von Trotz: der eine ist dem Stolz nahe verwandt, der andere dagegen dem Eigensinn und der Widersetzlichkeit.

Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde.

Getauft wurde Martha Bardua, Tochter von Herrn und Frau Jakob Bardua. Paten waren Herr Johann Bardua und Frl. Caroline Huget.

Freitag, den 21. Okt., veranstaltet der Frauenverein zum Besten des Luther College einen Familienabend im Basement der Kirche. Alle Glieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

Frau Pastor Fritz wird am 27. Okt. ein Kaffeekränzchen zum Besten des Frauenvereins abhalten. Alle willkommen.

Am 30. Okt. als am Reformationsfeste findet die Feier des heil. Abendmahles statt. Beichtgottesdienst 10.15 morgens.

Am ersten Sonntag im November Kirchweih- und Erntedankfest. Besonderer Dankgottesdienst und Dankopfer, zumal die Gemeinde die letzten Schulden bezahlt hat.

Ortsgruppe Regina.

(Herrenabteilung.)

Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr 30, im Vereinslokal im Metropole Hotel Mitgliederversammlung, wozu um vollzähliges Erscheinen gebeten wird. Neuanmeldungen werden gerne entgegengenommen.

Vibank, Sask.

Auszeichnung.

Zwei Schülerinnen der hiesigen, von den Ehrw. Ursulinen geleiteten Public und High School gewannen den ersten Preis, die vom Governor-General gestiftete silberne Medaille, für die besten Arbeiten in der Competition über „Canada's Confederation." Es sind dies: Louise Schauenberg Grad 8, und Schwester Bernadette (Rose Wild), Grad 12. Beide sind Kinder deutscher Eltern und ihre Auszeichnung gereicht nicht allein ihnen selbst und der von ihnen besuchten Schule, sondern dem ganzen Deutschtum Saskatchewans zur Ehre.

Herr Schulinspektor Bates, B.A., M. Sc., Regina, überbrachte die Medaillen selbst und will sie in den Weihnachtsferien, wenn die eine Diplomierte von der Universität heimkommt, in öffentlicher Feier übergeben. M. T.

* * *

Herr und Frau Joseph Laternus von Rosefield sind hier auf Besuch bei ihren Freunden. Herr Laternus teilte mir mit, daß er auch seine Freunde im Tramping Lake Distrikt zu besuchen gedenke. Er selbst wisse noch nicht, in welchem Städtchen sie dort wohnen.

Als neue Leser gewann ich Herrn Valentin Ziegler, Vibank, und Herrn Franz Ferner, Laford, Sask.

V. Piotrofsky.

Hindenburgspende

Von „Ungenannt" noch $1 eingetroffen, sodaß der letzte Betrag, der am 15. Oktober an Herrn G. L. Maron in Winnipeg abgegangen ist, sich auf $23.26 stellte.

Beim „Courier" sind insgesamt $350.75 eingelaufen, die in folgender Weise an die Hauptstelle der Hindenburg-Spende in Winnipeg abgesandt wurden:

Am 24. September	$214.80
Am 28. September	107.75
Am 15. Oktober	23.26
Insgesamt	$345.81
Unkosten	4.94
	$350.75

Die eingelaufenen Spenden sind bis auf den obenerwähnten letzten Dollar alle im „Courier" bestätigt worden, sodaß wohl hiermit die Sammlung endgültig geschlossen werden kann, wobei allen, die das gute Werk so großherzig unterstützten, herzlichster Dank gesagt sei.

St. Elisabeth bei Gravelbourg.

Zur Einweihung der neuen Kirche in St. Elisabeth möchte auch ich ein paar Worte berichten. Als ich letztes Jahr, als der neue Pfarrer, von Maryland nach Hodgeville per Auto übersiedelte, sagte man mir in Gravelbourg, ich könnte meine neue Mission St. Elisabeth, 12 Meilen von Gravelbourg, sehen. Sie stünde auf der rechten Seite der Straße auf einer kleinen Anhöhe. Ich bemühte mich auch aufrichtig, diese meine neue Station zu finden; aber als mir die 12 Meilen zu lang schienen, lenkte ich meinen Meilenfresser zum nächsten Farmer, der mir sagte, ich sei schon drei Meilen vorüber. Die alte Kirche war nämlich so unansehnlich, daß man sie mit bloßem Auge leicht übersehen konnte. Heute ist es anders. Die neue Kirche ist ein gefälliges, einladendes Gotteshaus.

Aber auch die Nachbarschaft hat sich geändert. Auch dort stand so ein altes Haus, daß sich Kirche und Haus gegenseitig zu verdunkeln schienen. Heute steht dort ein schönes Heim, das von der Straße aus wie ein kleines Schlößchen aussieht, auf welches Herr und Frau Nic Kleckner wahrhaft stolz sein können. Das Kleckner-Haus war seit Jahren das Ziel der wandermüden Priester, die St. Elisabeth mitbesorgten, und alle waren dort gut aufgenommen und aufgehoben. Nach der Einweihung der neuen Kirche am 9. Oktober waren auch alle Priester dort eingeladen und wurden vorzüglich bewirtet, wofür der Familie Kleckner aller Dank gebührt.

Die neue Kirche und das neue Nachbarhaus haben St. Elisabeth auf die Weltkarte gesetzt und kein Meilenfresser kann sie jemals wieder übersehen.

Rev. A. Milnar, Pfarrer.

Edmonton, Alta.

Heut ist der Tag, an dem du uns erschienen,
Diddelum, Diddelum, Diddelum.
Es ist schon lange her,
Das freut uns um so mehr, usw.

Diese schöne Arie aus „Czar und Zimmermann" kam uns allen in den Kopf, als wir das Vergnügen hatten, Frau Anita Iden-Zeller, die Verfasserin des Buches „Der Weg der Tränen", zur Zeit im „Courier" zu Regina tätig, in Edmonton begrüßen zu können. Die Dame wohnte während ihres Aufenthaltes im Hotel Springer. Der erste Tag verging geschwind wie der Wind vorüber durch Beantwortung der vielen Fragen, die an sie von den Neugierigen gerichtet wurden. Der Stern der frisch Eingewanderten, Herr Max Drab, machte seinen Besuch am nächsten Tage. Nach einer längeren Geschäftssitzung zeigte unser Max dann als erste Sehenswürdigkeit in Edmonton der Dame den deutschen Club „Edelweiß". Daselbst wurden einige vergnügte, echt deutsche Stunden verlebt, wobei Frau Iden-Zeller manches gute alte Mitglied des Deutschen Clubs kennen lernte. Unter anderm waren die alten Stammgäste vertreten, wie der fitze Jakob und der funkelnde Charlie. Der nächste Tag war einer ausgedehnten Konferenz bei Herrn Professor Rehwinkel gewidmet. Am Sonntage wurde der Zoologische Garten besucht und auf Einladung des Herrn Dr. Karrer der Nachmittagstee in dessen Hause eingenommen, bei welcher Gelegenheit auch Russisch gesprochen wurde. Früh am Morgen des folgenden Tages stand die unverwüstliche „Tin Lizzie" bereit, um einen Besuch in der Indian Reservation zu unternehmen. Um Mittag unter Begleitung von Frau Antonetta Springer gings zum MacDonald Hotel, um an einem Lunch teilzunehmen, das die hiesigen Französisch-Canadier zu Ehren des Herrn Bourassa gaben. Frau Iden-Zeller hatte das Vergnügen, mit mehreren Herren im Laufe der Zeit bekannt zu werden, und wie es so geht, mußte sie einer Einladung Folge leisten, die sie nach St. Albert brachte, woselbst die altbekannte Mission der Oblaten besucht wurde. Am Dienstag wurde ein Abschiedstee im Hotel Springer gegeben, bei welcher Gelegenheit Frau Iden-Zeller mit Magistrat Frau Emily Murphy bekannt wurde. Die Unterhaltung war eine hochinteressante und konnte man der Gesellschaft ein ganz besonderes Wohlbefinden anmerken. Nur zu schnell rückte die Stunde der Abreise heran. Mit einem deutschen Gruß und Ruf auf ein baldiges Wiedersehen verließ Frau Anita Iden-Zeller am Abend dann Edmonton. Ihr Buch aus Sibirien wird für manches Haus und für manche Bibliothek ein schätzenswerter Gegenstand sein, lesenswert für Jung und Alt.

— G. S.

Der Getreidemarkt.

Von Fritz Bringmann, 745 Grain Exchange, Winnipeg.

Der Getreidemarkt war in der vergangenen Woche ein Wettermarkt. Von Tag zu Tag war regnerisches Wetter, sodaß das Dreschen aufgehalten wurde, die Ablieferungen von Weizen seitens der Farmer immer weniger werden und auch die Qualität des Weizens gelitten hat. Die Nachfrage war eine ziemlich gute zu nennen. Die Exporteure brauchen Weizen, um Kontrakte zu erfüllen, da die Boote in Fort William warteten. Gesamtablieferungen von Weizen in der vergangenen Woche waren 10½ Millionen Buschel gegen 22½ Millionen Buschel im vergangenen Jahre. Gesamtgradierungen 11,521 Waggons gegen 12,465 Waggons im Jahre 1926 in dieser Woche. Von den 11,521 gradierten Waggons waren nur 3371 Waggons sog. Kontraktgrade, d. h. 1, 2 und 3 Northern, und nur 183 Waggons 1 Northern-Weizen, und die anderen Waggons enthielten niedrigere Grade oder nicht trockenen Weizen. Die Nachfrage nach 1 und 2 Northern Weizen war in der vergangenen Woche recht groß in Winnipeg, jedoch ist wenig davon zu haben, so daß sich die Prämien gebessert haben. Die importierenden Länder scheinen jetzt zur Einsicht zu kommen, daß die Ernte in Canada durch schlechtes Wetter in eine ungünstige Lage gekommen ist.

Futtergetreide.

Die Nachfrage nach Gerste war in der ganzen Woche zufriedenstellend. Roggen wurde nicht so sehr gewünscht, ebenso Hafer, obwohl ziemlich viel Hafer von Alberta nach Manitoba für Futterzwecke gesandt wird. Die Flachspreise sind ziemlich niedrig, da Argentinien immer noch sehr viel Flachs vom letzten Jahre nach den Ver. Staaten und Europa billiger liefert.

Wer von meinen Freunden Saat- oder Futtergetreide benötigt, sollte die Bestellungen in diesem Herbste machen, ehe die Preise im Frühjahr wieder unerschwinglich werden.

Aus der Schweiz.

Schwere Unwetter in Südostschweiz haben am Morgen des 25. Sept. ungeheuren Schaden angerichtet, wobei sogar Menschenleben zu beklagen waren. In Zignau-Truns ist das Gotteshaus zur Ruine geworden, ebenfalls zwei Häuser in der Nähe der Kirche. Am schlimmsten betroffen wurde die Gemeinde Tavanasa, wo ein Erdrutsch verursacht wurde und 7 Häuser mit 3 Oekonomiegebäuden zugedeckt wurden. Drei Familien kamen ums Leben, darunter eine mit 5 kleinen Kindern samt Vater und Mutter. Ebenfalls zählen zwei Verwandte von Herrn Plazidus Condrau, Regina, Sask., zu den Getöteten.

Oberhalb von Surreein-Sumvix wurden die Weidepächter von der Außenwelt abgeschlossen und man fürchtet für ihr Leben.

Eisenbahn, Telephon, Telegraph und elektrische Leitung sind unterbrochen.

Im Kanton Tessin wurden durch Unwetter ebenfalls schwere Schäden angerichtet. 7 Häuser und 20 Oekonomiegebäude wurden vernichtet, ebenso ein großes Sägewerk.

Das Unwetter hat sich ferner auch gegen Italien zu ausgetobt, namentlich im Waldliner Tal und bei Bergamo.

Militär mußte aufgeboten werden, um die Aufräumungsarbeiten zu besorgen, zumal auch die Brücken der Eisenbahn, sowie Straßenbrücken an vielen Stellen zusammengestürzt sind.

Etwas über Bernsteinfischerei.

Bernstein ist bekanntlich ein Mineral aus der Ordnung der Harze. Es ist nachgewiesen, daß dieses Harz von einer Fichte stammt, die früher in ausgedehnten Waldungen in der Ostseegegend vorkam. Die versunkenen Wälder bargen in ihrem Schoße das Harz, und nachdem die Stämme in der Erde verkohlt sind, liegt der Bernstein in rundlichen, platten und knollenförmigen Einsprengungen in den oberen Schichten des Meeresbodens. Die Bernsteinfischer an der Ostseeküste arbeiten noch genau nach dem gleichen Verfahren wie ihre Väter und Urväter. Mit Tang und allerhand Unkraut vermengt, kommen die Bernsteinstücke nach oben und werden mit dem Netze aus dem Wasser geschöpft. So wurden beispielsweise im Jahre 1862 in einer einzigen stürmischen Nacht über 2000 Kilo Bernstein geborgen.

Budapest, Ungarn. — Arbeiter, die in der Gegend von Oedenburg einen Bach vertieften, stießen auf eine große Menge von Gegenständen aus der Römerzeit.

Eine schöne Photographie —

ist das persönliche Geschenk, das Sie geben können. Ihr persönliches Aussehen und Stolz sollte Sie von den billigen Photographien fernhalten. Unsere neuen Mustern für den Herbst sind von New York und San Francisco eingetroffen. Das allerbeste fürs Geld.

Photographien leben für immer.

F.P.A.A. ROSSIE A.R.P.S.

1731 Scarth Street, Regina. Phone 3678

Kleine Anzeigen

Guter Schmied sucht Arbeit in einer Schmiede oder Fabrik. Kann jeder Zeit anfangen. War drei Jahre Schmied im Ausland. Zu melden an Box 100, Odessa, Sask.

Gesucht bis Anfang November anständiger und fleißiger Arbeiter, der mit Pferden umzugehen weiß und melken kann. Lohn $15.00 den Monat während des Winters bei guter Verpflegung, eigenes Zimmer etc. Auch Jahresstellung für den richtigen Mann. **Carl F. Grundmann,** Box A, St. Brieux, Sask.

100 Arbeiter für Busch gesucht. Müssen Erfahrung im Schwellenmachen haben. Bezahlung per Stück 15 Cents. Ungarische Küche wird geführt. Man wende sich an Anton Kokus, 1851 Montreal St., Regina, Sask.

Watkins Produkte sind jetzt zum Verkaufen bei 1179 Retallack St. und 1840 Rose St., Regina, Sask. — Wesley Smith, Eigentümer.

Wohnhaus zu verkaufen.

2127 Smith Straße. Ein Semi-Bungalow mit 6 Zimmer, guter Bau und in erstklassigem Zustande. Preis $6000.00. Günstige Termine. Man wende sich an R. W. Shannon.

Edward Franklin, R.O.

Augenspezialist

(Ont. und Sask.)

1843 Hamilton St., Regina, Sask.

(Wheatley's)

Office Phone 5221

Res. Phone 8781

Bei Tag und bei Nacht

steht euch

Krafl's Taxi

zu Diensten.

Telephon 8845

Mäßige Raten bei Hochzeiten und Beerdigungen.

Joseph Kraft,

Eigentümer.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den Courier.

Wir offerieren

Stadt Regina

30 Jahre 5% Schuldscheine, 1. Juni 1957

Zu 101.50 ..... Ertrag über 4.90%

Stadt Regina

20 Jahre Schuldscheine, 5%, 1. Juni 1947

Zu 101.25 ..... Ertrag über 4.90%

Bestellungen können auf unsere Kosten telephoniert oder telegraphiert werden

Port Alfred Pulp & Paper Corporation

Erste Mortgage Sinking Fund Gold-Bonds

5½% Serie "A"

Auszahlbar am 1. November 1957.

Preis 97. Ertrag über 5.70%

GALLOWAY, CLEARY & CO.

STOCK BROKERS AND BOND DEALERS

Regina, Sask. Phone 8316

Der Getreidemarkt von Winnipeg

Eine Wochenübersicht von Fritz Bringmann, Geschäftsführer der Robert MacInnes & Co. Ltd., 745–757 Grain Exchange, Winnipeg.

(Im Lagerhaus Fort William oder Port Arthur.)

Vom 11. bis 17. Okt. 1927	Dien. 11.	Mitt. 12.	Donn. 13.	Freit. 14.	Sonn. 15.	Mon. 17.
No. 1 North. Weizen	145¾	144⅞	146⅞	149¾	151⅛	150¾
No. 2 North. Weizen	138¼	137⅞	140⅜	142⅞	143⅛	143¼
No. 3 North. Weizen	129¾	128⅞	129⅞	131⅜	132⅛	131¼
No. 4 Weizen	118¾	117⅞	119⅜	120⅞	121⅛	119¾
No. 5 Weizen	106¾	105⅞	106⅞	109⅜	110⅛	108¼
No. 6 Weizen	89¾	88⅞	89⅞	93⅜	95⅛	94¼
No. 1 Durum Weizen	127⅛	126¾	127⅝	128½	129⅛	....
Tough 1 Nor. Weizen	132¾	131⅞	133⅞	136⅜	137⅛	....
Rej. 1 Nor. Weizen	133⅛	132¾	133⅝	134½	135¼	....
No. 2 C.W. Hafer	64⅜	63⅞	63¾	64¾	64¾	64
No. 3 C.W. Hafer	60⅞	60⅜	60¼	61¼	61¼	60½
No. 1 Futterhafer	58⅞	58⅜	58¼	59¼	59¼	58½
No. 3 C.W. Gerste	79¾	79¼	79½	80	81	80¼
No. 4 C.W. Gerste	77	76½	76¾	78	78½	77¾
No. 1 Futtergerste	75¾	75¼	75½	76½	77	76¼
No. 1 N.W. Flachs	192¼	190¾	192	191¼	190½	189
No. 2 C.W. Flachs	188¼	186¾	188	187¼	186½	185
No. 2 C.W. Roggen	93½	93⅛	93¼	94	94½	94¼
No. 3 C.W. Roggen	90½	89⅛	89¼	90½	91	....
Zukunftsmarkt.						
Weizen. — Okt.	137¾	136⅞	137⅞	139⅜	140⅛	139¼
Weizen. — Dez.	130½	130⅛	130⅝	131⅝	131⅜	131⅛
Weizen. — Mai	134¼	134	134½	135¼	135	134¼
Hafer. — Okt.	63⅞	63⅜	63¼	64¼	64¼	63½
Hafer. — Dez.	55	54⅜	54⅜	54¾	54⅛	53¾
Hafer. — Mai	57¼	56⅝	56⅝	57	56⅜	56⅛
Gerste. — Okt.	79¾	79¼	79½	80	81	80¼
Gerste. — Dez.	74⅛	73¾	73⅝	74⅛	75⅛	74½
Gerste. — Mai	76½	76¼	76	76¼	76⅞	76½
Flachs. — Okt.	192¼	190¾	192	191¼	190½	189
Flachs. — Dez.	193½	192¼	193	192¼	191¼	189½
Flachs. — Mai	202⅜	201¼	201⅝	201	199¾	197¾
Roggen. — Okt.	93½	93⅛	93¼	94	94½	94¼
Roggen. — Dez.	93¾	93½	93⅞	94½	94⅝	94⅝
Roggen. — Mai	98	97¾	98⅛	98¾	98½	98⅜